

Grenzach besucht Muttenz

(Von Gemeindevizeprä. Hugo Vögtlin)

Vergangenen Samstagmittag teigte das Muttenzer Banner am Gemeindehaus und duftenden Blumenschmuck im Gemeindegemeinschaftssaal den staunenden Passanten an, dass im Gemeindehaus etwas Besonderes vor sich gehen müsse. Tatsächlich war es so.

Die Gemeindebehörden unseres Nachbardorfes über dem Rhein, die Gemeinderäte von Grenzach, an der Spitze geführt von Bürgermeister Evelshäuser, besuchten unsere Gemeindeväter. Anlaß hiezu bot die Tatsache, daß sich die Grenzacher wie auch wir Muttenzer eifrig darum bemühen, die vor dem zweiten Weltkrieg stillgelegte Fähre Grenzach—Muttenz im Auboden wieder auferstehen zu lassen.

«Eine jahrzehnte alte Freundschaft verbindet Muttenz mit Grenzach», so betonte unser Gemeindeoberhaupt Herr Paul Stohler in seiner recht herzlichen Begrüßungsansprache anlässlich des Ehrentrunkes, welcher im Gemeindegemeinschaftssaal, gespendet vom hiesigen Weinbauverein, eingenommen wurde. «Anlaß zu dieser Freundschaft und den herzlichen Beziehungen dürfte sicherlich die Grenzacher Fähre gewesen sein. Wir Muttenzer sind eifrig bemüht, uns den freien Zugang zum grünen Rhein, zu seinem ehemals so idyllischen Ufer trotz Rheinhafen und Kraftwerk nicht rauben zu lassen. Unsere Vertreter im Landrat und in der Rheinhafenkommission haben sich und werden sich weiterhin für den Zugang zum Rhein und für die Grenzacher Fähre einsetzen. Seid willkommen auf Muttenzer Boden», so schloß Präsident Stohler seine Begrüßungsansprache. «Wir danken Grenzach für seine tatkräftige Hilfe, das bei seinen Behörden offensichtlich mehr Verständnis für wohlverordnete Rechte findet als wir Muttenzer.»

Wenn auch die Fähre beziehungsweise dessen Seil im Rhein vor Jahren versandete und schließlich verrostete, so wurden die Beziehungen mit Grenzach sowohl von Muttenz als auch von Birsfelden nach dem letzten Weltkrieg durch die beidseitigen Gemeindebehörden diesseits und jenseits des Rheines wieder aufgenommen. Die Bewohner Grenzachs hatten während der Hitlerzeit und dann besonders während des wahnwitzigen, von Hitler vom Zaune gerissenen Weltkrieges hart zu leiden. Daher, startete man in Muttenz und Birsfelden die Aktion «Muttenz und Birsfelden helfen Grenzach». Sie war ein voller Erfolg und brachte in manche Grenzacherfamilie wiederum einen Hoffnungsschein auf bessere Zeiten.

Bürgermeister Evelshäuser dankte Präsident Stohler für seine innigen Worte und fand seinerseits ebenfalls herzliche Dankesworte für all die Freundschaftsbeziehungen und die Hilfe der Grenzgemeinden Muttenz und Birsfelden. «Wir bleiben mit Euch verbunden und lassen uns das

verbrieftes Recht auf unsere alte Fähre nicht rauben. Der Ort des Landungssteiges ist uns bestimmt. Sorgt dafür, daß auch Muttenz bald auf Schweizer Boden den Anlegeort zugesagt erhält.» So schloß Bürgermeister Evelshäuser.

Bei Anlaß dieses Grenzacherbesuches, der die beidseitigen Gemeindeväter bis in den späten Abend beisammen hielt und wo bei einer Besichtigung des Freidorfes und der neuen Graströckungsanlage noch mancher wertvolle Meinungsaustausch gepflegt wurde, ist auch erstmals das «Goldene Buch von Muttenz» aufgelegt worden.

Dieses tatsächlich in Goldschnitt gehaltene, mit dem Muttenzer Gemeindegewapp gezielte, in Leder gebundene Gästebuch, ist ein kleines Kunstwerk. Alle auswärtigen Gäste, die Muttenz mit einem Besuche ehren, werden sich dort eintragen können. Der Mundartdichter Hans Tanner «ab em Hubel z Birsfælde» hat darin als erster einen Willkommgruß an die Gäste von Muttenz geschrieben und der Kunstmaler Paul Zares trug mit einem geschmackvollen Gemälde, welches das Gemeindehaus und die St.-Arbogastkirche wiedergibt, zur Verschönerung des Ganzen bei.

Der Willkommgruß lautet:

Sit Gottwilche, grüest me währli,
z Muttez fründlich immer no,
wenn es ehrewärtes Schärli
Gäsch und Fründ tuet zue-n-is chol:
luegt ein tief in d Auge a.
Uff dr Zunge und de Lippe,

gli es fröhlichs Wörtli ha!
Lade eusi Gemeindrots-Väterter
liebe Gäscht zum Bsüechli y,
reicht me-ne wies Büüswetterter
fling es Chrüegli guete Wyl
Eigegwächs us eigne Räbe,
guldig lutre Sunnesaft,
spändet Frohsinn, Luscht und Läbe,
säll fürs Gmüet dr Bode schafft!
s Zämmesi und s Zämmehalte,
Tuet enander d Händ fescht schüttle
sälbe chreftig, zeeche Chitt,
z truzze allne Nöt und Gwalte,
ächti, gsundi Fründschaft git!

Hans Tanner

Derjenige welcher ebenfalls von Hans Tanner für die Grenzacher Behörden niedergeschrieben wurde sagt kurz:

Wie uns verbindet fest und klar
der hehre stolze Vater Rhein
so möge stets und immerdar,
die Freundschaft Grenzach—Muttenz sein.
Unsern Gästen und Amtskollegen sagen wir
herzliche Grüße zu Hause und auf baldiges Wiedersehen.

Muttenzer Anzeiger

28.5.1954